

Migrationspakt der UNO: Vollständiger Text auf deutsch

Epoch Times 14. October 2018 Aktualisiert: 20. Oktober 2018 16:52

Was steht im vollständigen deutschen Text des Migrationspaktes, der am 10. und 11. Dezember in Marrakesch unterschrieben werden soll?



Europa, Aisen und Afrika auf einer Weltkarte. Foto: iStock

Der Punkt 10 der vorläufigen Tagesordnung der Konferenz in Marrakesch (Marokko) am 10. und 11. Dezember 2018 beinhaltet die Annahme des Globalen Paktes für eine sichere, geordnete und reguläre Migration.

Hier kann der deutsche Text von der UNO gelesen werden:

www.un.org/depts/german/migration/A.CONF.231.3.pdf

„Wir, die Staats- und Regierungsoberhäupter und Hohen Beauftragten, zusammengetreten am 10. und 11. Dezember 2018 in Marokko, in Bekräftigung der New Yorker Erklärung für Flüchtlinge und Migranten und entschlossen, einen bedeutenden Beitrag zur verstärkten Zusammenarbeit auf dem Gebiet der internationalen Migration in allen ihren Dimensionen zu leisten, haben den nachstehenden Globalen Pakt für eine sichere, geordnete und reguläre Migration angenommen ...“

Ein Blick in den Punkt 12:

„Dieser Globale Pakt hat das Ziel, die nachteiligen Triebkräfte und strukturellen Faktoren zu minimieren, die Menschen daran hindern, in ihren Herkunftsändern eine nachhaltige Existenzgrundlage aufzubauen und aufrechtzuerhalten, und die sie dazu veranlassen, anderswo nach einer besseren Zukunft zu suchen. Er beabsichtigt, die Risiken und prekären Situationen, denen Migranten in verschiedenen Phasen der Migration ausgesetzt sind, zu mindern, indem ihre Menschenrechte geachtet, geschützt und gewährleistet werden und ihnen Fürsorge und Unterstützung zukommen.“

Mit dem Pakt wird versucht, legitimen Anliegen von Gemeinschaften Rechnung zu tragen und gleichzeitig anzuerkennen, dass Gesellschaften demografische, wirtschaftliche, soziale und umweltbedingte Veränderungen unterschiedlichen Ausmaßes durchlaufen, die sich auf die Migration auswirken und aus ihr resultieren können. Er soll förderliche Bedingungen schaffen, die es allen Migranten ermöglichen, unsere Gesellschaften durch ihre menschlichen, wirtschaftlichen und sozialen Fähigkeiten zu bereichern und so besser zu einer nachhaltigen Entwicklung auf lokaler, nationaler, regionaler und globaler Ebene beizutragen.“

Einige Staaten sind bereits aus dem Migrationspakt ausgetreten: Nach den USA, Australien und Ungarn üben auch Polen und Österreich Kritik.

Die polnische Regierung erwägt einen Ausstieg, da der Entwurf für den ersten weltweiten UN-Pakt zum Thema Migration zur „illegalen Migration“ ermuntern könnte und keine „Sicherheitsgarantien für Polen“ bietet, kritisierte Innenminister Joachim Brudziński. Er werde seiner Regierung deshalb einen Rückzug aus dem Abkommen empfehlen.

Polens Innenminister Brudziński monierte, dass der Pakt die wichtigsten Prioritäten seiner Regierung vernachlässige – den Schutz polnischer Bürger und die Begrenzung der Migration. Brudziński gehört der Regierungspartei PiS an.

Was beinhaltet der „Migrationspakt“?

Bis spätestens 2065 sollen nach Angaben der [Schweizer Morgenpost](#) (Juli 2018) zwischen 200 und 300 Millionen Afrikanern die Einwanderung in Europa erlaubt werden.

Kann die Zahl von 200 bis 300 Millionen stimmen? „Es gibt Befragungen, wonach sich ein Drittel der Erwerbsfähigen zwischen 20 und 40 Jahren mit dem Gedanken trägt zu gehen. Wir haben 1,2 Milliarden Menschen in Afrika, bald über [zwei Milliarden](#).“ Dies sagte Reiner Klingholz, einer der renommiertesten Migrationsexperten, im Oktober 2016 in der [„Welt“](#).

Ob nun tatsächlich 300 Millionen von diesen nach Europa auswandern oder auf dem eigenen Kontinent bleiben, ist fraglich. Den afrikanischen Staaten ist das Problem bekannt und sie wollen mit der Agenda 2062, [hier als pdf](#), die Lebensbedingungen vor Ort verbessern.

Beide neuen UN-Abkommen sollen im völkerrechtlichen Sinne keine verbindlichen Abkommen sein, sondern sogenannte *soft laws*, also Absichtserklärungen, Leitlinien. Von beiden hat sich die USA zurückgezogen.

Falls diese Zahl stimmen sollte, dann ein paar Vergleichszahlen: Derzeit leben in Europa 9 Millionen afrikanische Menschen. Europa hatte 2015 lt. Wikipedia 747 Millionen Einwohner auf ca. 10,18 Millionen km². Afrika hatte 1,1 Mrd. (2014) auf einer Fläche von 30,2 Millionen km².

Zu diesem Thema ein Leserbrief aus dem Tagesspiegel:

Offener Leserbrief an den Tagesspiegel zum “Globalen Migrationspakt”

Autor [Vera Lengsfeld](#) Veröffentlicht am [26. Oktober 2018](#)

Von Gastautor Wolfgang Hintze

An: leserbriefe@tagesspiegel.de

Offener Leserbrief an den Tagesspiegel

25. Oktober 2018

Sehr geehrte Damen und Herren,

als langjähriger Leser und Abonnent des Tagesspiegels bitte ich freundlich darum, dass dieser Brief neben der Veröffentlichung als Leserbrief vor allem der Redaktion zur Veranlassung vorgelegt wird. Aufgrund der Dringlichkeit des Themas schreibe ich den Text als offenen Brief.

Globaler Migrationspakt still und leise?

Am 10. und 11. Dezember 2018 soll in Marrakesch ein für die gesamte Menschheit epochales Ereignis stattfinden: der “Globale Migrationspakt”, der “Vertrag für die sichere, geordnete und reguläre Migration”, soll von über 190 UNO-Mitgliedern, darunter Deutschland, feierlich unterzeichnet werden.

Die Migration wird von vielen Menschen als eines der wichtigsten Problemfelder der Politik genannt. Es hat bereits zu erheblichen Verwerfungen und Spaltungen in Deutschland und Europa geführt. Die Umsetzung dieses Paktes wird jedoch auf Grund der Quantität eine völlig neue Qualität in das Migrationsproblem bringen: nach groben Schätzungen kann mit einer “geregelten” Migration von 200 bis 300 Millionen Afrikanern nach Europa gerechnet werden.

Umso erstaunlicher ist es, dass die Medien dem “Globalen Migrationspakt” so wenig Aufmerksamkeit widmen. Nach meiner Beobachtung können auch Bekannte, die sich für gut unterrichtet halten, auf Befragen nichts mit dem Terminus anfangen – und das knapp 8 Wochen vor der Unterzeichnung! Tippen Sie einmal “Globaler Migrationspakt” in Google ein und suchen Sie in der Trefferliste die Mainstream-Medien.

Ich will jetzt nicht spekulieren, ob diese “Zurückhaltung” der Medien Absicht ist oder nicht, sondern rege hiermit an, dass der Tagesspiegel sein Motto “rerum cognoscere causa” Ernst nimmt und diese Informations- und Wissenslücke sehr zügig mit einer gründlichen und ausgewogenen – d.h. pro und contra berücksichtigenden – Darstellung des Themas schließt.

Mit freundlichem Gruß

Dr. Wolfgang Hintze